

Bauklempner und Dachdecker haben gute Arbeit geleistet: Die blau glasierten Ziegel der Turmdächer und die Dachdetails aus blau-grau wirkendem Titanzink bilden mit der weiß geputzten Fassade einen optischen Dreiklang.



Optischer Dreiklang

DACHZIEGEL: Handwerkliches Know-how und Sorgfalt standen bei einem Wohnhausneubau im Vordergrund. Die Kleinteiligkeit der Deckungen erwies sich für den Dachdecker als besonders schwierig. Wir beschreiben die Lösung.

Eine nicht alltägliche Herausforderung stellte sich Dachdeckermeister Andreas Hahn mit seinem Team aus Berlin: Unter seiner Regie und mit Hilfe von Architekt und Statiker entstand in einem bevorzugten Wohngebiet am nördlichen Rand von Berlin das Traumhaus von Fußballprofi Stefan „Paule“ Beinlich mit exklusiver blau glasierter Dachgestaltung. Nach Vorgaben des Bauherrn sollte das Dach mehr als fünfzig Prozent der Gebäudeoptik ausmachen, sollte blau und durch vier deckungsgleiche Ecktürme, die hohe Wohnräume schaffen, geprägt sein. Zur Dachdeckung entschied er sich für einen azur-dunkel glasierten Hohlfalzziegel. Die Ausstrahlung dieses Ziegels bei einem ausgeführten Dach sowie die Besichtigung der Musterausstellung beim Händler gaben den Ausschlag für das Votum. Den Dachziegel in der Hand, konnte sich der

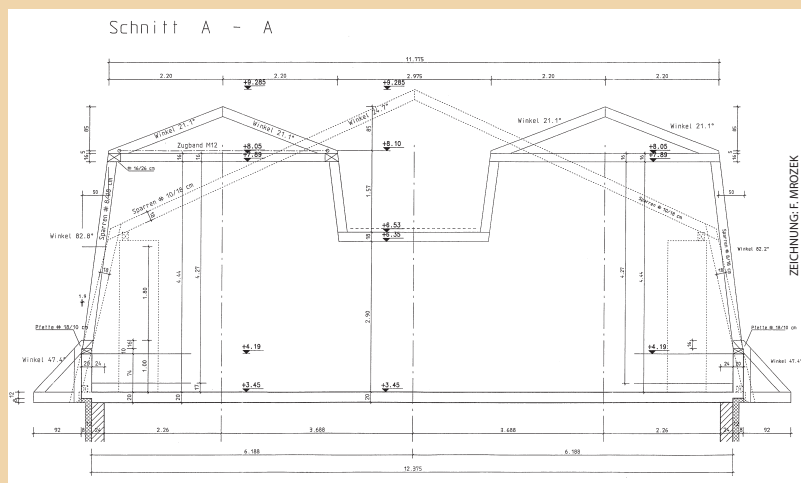
Bauherr hier nicht nur über die elegante Linienführung des Modells, sondern auch über die doppelte Kopf-/Seiten-Verfaltung, Verschiebepotenzial und größtmögliche Funktionssicherheit informieren. Nach Errichtung des Gebäuderohbaus stellten Planung und Umsetzung der anspruchsvollen Dachkonstruktion höchste Anforderungen an die Ausführenden. Die vier Ecktürme mit je drei Gauben sollten als Mansarddach in circa achtzig Grad Neigung ausgebildet und mit einem sieben Grad geneigten Zeltdach in Stehfalztechnik aus Titanzink abgeschlossen werden. Der Aufschieblingsbereich bei den Türmen wurde mit 45 Grad Neigung eingeplant. Die Verbindung der Ecktürme erfolgte mit zwei gegenüberliegenden Mansardflächen sowie zwei Giebeln zu Eingang und Gartenseite. Oberhalb der Mansarddächer wurden die Flächen des Hauptdaches mit einer Nei-

BAUTAFEL

- **Objekt:**
Neubau Einfamilienhaus, Glienicke
- **Bauherr:**
Stefan Beinlich, Berlin
- **Planer:**
Dipl.-Ing. Fritz Mrozek, Berlin
- **Material:**
 - a) Dachziegel: Hohlfalzziegel „Ideal Variabel“, azur-dunkel glasiert
 - b) Titanzink: Rheinzink, vorbewittert
- **Hersteller:**
 - a) Dachziegel: Gebr. Laumans GmbH & Co. KG, Brüggen-Bracht
 - b) Titanzink: Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln
- **Verarbeiter:**
Andreas Hahn Dachdeckerei GmbH, Berlin

SCHNITT: HOLZLAGE DACHSTUHL

Die Schnittzeichnung verdeutlicht, welche filigranen Teildachflächen mit Hohlfalzziegeln zu decken waren.



- Der Dachaufbau (von innen nach außen):
- Deckenbekleidung
 - Dampfsperre
 - Wärmedämmung (Steinwolle)
 - Holzschalung, 24 Millimeter dick
 - Unterspannbahn, diffusionsoffen
 - Konterlattung 30/50
 - Traglattung (S 10)
 - Hohlfalzziegel



Die Einteilung der Hohlfalzziegel musste bei der Kleinteiligkeit der Dachflächen sorgfältig geplant werden.

gung von 16 Grad mittig zu den Treppenhauslichtern zusammengeführt. Entsprechend den Fachregeln des Dachdeckerhandwerks musste das relativ flache Hauptdach mit einem regensicheren Unterdach ausgeführt werden. „Die Herausforderung des Daches mit Ritterburg ähnlicher Anmutung lag in den vielen unterschiedlichen Dachneigungen und der Vielzahl an Einzeldachflächen, die regelgerecht angebunden werden mussten. Besonders Augenmerk erforderte zudem die Regenwasserführung“, betont Andreas Hahn, der gleichzeitig als Landesinnungsmeister in Berlin fungiert.

Schon der Aufbau des Dachstuhls mit den vier Ecktürmen nach Bauzeichnung erforderte ein ausgeklügeltes Holzbindekonzept, das speziell für dieses Objekt entwickelt wurde. Das Einziehen einer zusätzlichen Stahlkonstruktion diente der verstärkten Stabilität. Berechnungen des Statikers erbrachten den Nachweis, dass die Konstruktion die Forderungen der DIN 1055-4 zur Windlast erfüllte. Zur Gewährleistung dauerhafter Windsogicherheit

wurden die Ecktürme komplett geschalt. Nach Fertigstellung des Dachaufbaus wurden die 14 Gauben in den Mansarddachflächen in Angriff genommen. In vorbewittertem Titanzink ausgeführt, gut proportioniert und in dezenter Formgebung fügen sie sich harmonisch in die Dächer ein. Jeweils drei Gauben pro Turm wurden in Breite und Höhe symmetrisch in die Flächen eingepasst und enden vor dem Aufschieblingsbereich. Um die notwendigen

Klempnerarbeiten zügig durchführen zu können, wurde eine mobile Werkstatt in der Garage des Bauherrn installiert.

Zauberwort: Einteilung

Ein Aufgabenschwerpunkt für die Dachdecker lag in der Einteilung der einzelnen Dachflächen. Aufgrund des Schalplanes stand die Breite der einzelnen Dachflächen fest. Bekannt waren auch Deckbreite des Ziegels, Verschiebepotenzial und Lattmaße. So konnten die Flächen exakt eingeteilt und die Ziegeldeckung Schritt für Schritt festgelegt werden. „Wir haben bereits im Büro die Verlegung durchgespielt, die Ziegel aufs Dach projiziert und durch entsprechendes Drücken oder Ziehen eine Fläche gedeckt“, erläutert Andreas Hahn.

FIRMENPORTRAIT: ANDREAS HAHN DACHDECKEREI GMBH



FOTO: A. HAHN

Dachdeckungen und -abdichtungen, Bau-

1990 wurde die Firma Andreas Hahn Dachdeckeri GmbH in Berlin gegründet. Als Dachdeckerfachbetrieb werden alle Leistungen aus einer Hand angeboten, unter anderem

klempnerarbeiten, Bauwerksabdichtungen und Terrassensanierungen, Gründächer und Fassadenbekleidungen, Denkmalpflegearbeiten und Solaranlagen sowie Dachreparaturen jeglicher Art. Neben Geschäftsführer Andreas Hahn arbeiten noch 18 gewerbliche Mitarbeiter, zwei kaufmännische Angestellte und zwei Auszubildende im Unternehmen.

Andreas Hahn absolvierte 1989 seine Meisterprüfung am BBZ in Mayen. Seit 2003 führt er als Landesinnungsmeister den Landesverband des Berliner Dachdeckerhandwerks.

halb waren Perfektion und Sorgfalt der Dachdecker gefragt und viel Schneidarbeit notwendig. „Wir haben 4.500 Ziegel verbraucht und neunzig Meter Grate sowie 65 Meter Kehlen gelegt. Daran kann man

in etwa den Schneideumfang ermaßen. Mit jeder unterschiedlichen Dachneigung auch ein anderer Schnitt“, erläutert Andreas Hahn. In den Mansardflächen wurde jeder Ziegel gemäß DIN 1055-4/5 zur Windsogsicherheit geklammert. Für Firste und Grate wurden Kleeblattfirste eingesetzt und mit Firstklammern befestigt. Längs der Gauben wurden vertiefte Kehl-ausbildungen mit zehn bis zwanzig Prozent vergrößerter Mindesthöhe und Seitenüberdeckung angeordnet.

Regenwasserführung als Herausforderung

Eine sichere Regenwasserführung bei diesem vielgestaltigen Dach zu gewährleisten, bildete eine weitere Herausforderung. Das Problem: aufgrund der unterschiedlichen Dachneigungen könnte es bei extremer Witterung zu starkem Wasseranfall mit hoher Fließgeschwindigkeit im Traufenbe-



FOTO: A. HAHN

Die Zinkbleche wurden handwerklich perfekt auf die Ausformung der Dachziegel zugeschnitten.

Beispielsweise wurden die Reihen so ausgezählt und festgelegt, dass der letzte Ziegel ein Doppelkremper sein musste. Es entstand ein durchgängig ästhetisch-schönes Deckbild, ganz wichtig besonders für diese Baumaßnahme. Denn gemäß Planung erfolgte die Positionierung des Hauses bewusst mit dem Turm in der Sichtachse. Bereits beim Anfahren des Grundstücks sollte ein Eckturm den Blickfang bilden und durch seine schöne Dachoptik einen Gute-Laune-Effekt vermitteln.

Entsprechend der exakten Einteilung der Deckflächen im Vorfeld, erfolgte das Decken der Dachziegel in der Praxis. Bei den Türmen bestand die Schwierigkeit darin, dass die schmalen Mansardpartien zu beiden Seiten der Gaubenfenster nur 1,5 Hohlalzziegel aufnehmen konnten. Des-

AUTORIN

Gudrun G. Alicki

leitet die PR-Agentur Alicki-PR in Schmitten/Taunus.



reich kommen. „Bei Starkregen“, so Andreas Hahn, „fällt das Wasser von den flach geneigten Ziegel- und Zinkdächern oberhalb der Mansarddächer quasi wie bei einer Sprungchance die steilen Flächen herab.“ Deshalb wurden die Regenrinnen größer dimensioniert und mehr Fallrohre angeordnet. Auch entschlossen sich die Dachdecker die Kehlausläufer an den beiden gegenüberliegenden Mansarddächern komplett in Zink einzufassen. Das Wasser wird so direkt in die Rinne geführt. Dass die Wasserabführung auch in Härtefällen funktioniert, bewies die Unwetterfront von Kyrill. „Wir haben die richtigen Maßnahmen getroffen und das Dach auch für Extremsituationen dauerhaft regensicher ausgeführt“, urteilt Hahn. Insgesamt wurden 267 Quadratmeter geneigte Fläche mit glasierten Ziegeln gedeckt. Dabei kam dem Dachdecker die ausgefeilte Palette an Zubehör- und Sonderziegeln des Herstellers entgegen. Jede Anforderung am Dach kann in Keramik ausgeführt werden.

Das zweite Material

Gut funktioniert hat auch die Zusammenarbeit mit dem Hersteller der Bleche aus Titanzink. Denn neben den blau glasierten Dachziegeln spielte vorbewittertes Zink als zweites Material auf dem Dach eine bedeutende Rolle. So wurden Gaubenwangen, Fensterrahmen und -blenden ebenso in Zink ausgebildet wie die Blenden an Ortsgängen, oberem Mansarddach- und Traufenabschluss. Im Gaubenbereich unterhalb der Fenster sind die Zinkbleche perfekt auf die Ausformung der Dachziegel zugeschnitten. Erreicht wird damit ein funktionierender Anschluss an die Ziegelfläche. Der Einsatz von Blei konnte – wie auf der gesamten Baustelle – entfallen. Die sieben Grad geneigten Turmdächer wurden fachgerecht in doppelter Stehfalztechnik in Zink ausgeführt.

Fazit: Exklusive Dachgestaltung

Mittlerweile ist das Traumhaus bewohnt. „Ohne den großen Erfahrungsschatz meiner Mitarbeiter hätte das Objekt nicht so problemlos ausgeführt werden können. Bauklempner und Dachdecker haben hervorragende Arbeit geleistet und können zu Recht stolz auf ihr Werk sein“, resümiert Firmenchef Andreas Hahn. Die strahlend weiß geputzte Hausfassade, die azur-dunkel glasierten Turmdächer und die Dachdetails aus blau-grau wirkendem Titanzink bilden einen optischen Dreiklang, der die Exklusivität des Gebäudes prägt.

Gudrun G. Alicki

Schlagworte fürs DDH Online-Archiv auf www.ddh.de: Dachgeometrie, Dachziegel, Regensicherheit, Titanzink.